

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 305.

Donnerstag, den 31. October.

1844.

Bekanntmachung.

Diejenigen Aeltern, Pflägältern und Vormünder, welche für Ostern 1845 um Aufnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen in die **Wendlersche Freischule** nachzusuchen gesonnen sind, haben sich deshalb

Montags den 11., Donnerstags den 14. und Montags den 18. November,

Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr, im Sehlerschen Gartengrundstücke, Querstraße Nr. 11, persönlich einzufinden und die anzumeldenden Kinder mitzubringen.

Es können aber nur solche Kinder zur Aufnahme gelangen, deren Taufzeugnisse nachweisen, daß sie das siebente Lebensjahr bereits erfüllt haben oder noch vor Ostern 1845 erfüllen werden, und von welchen aus ärztlichen Zeugnissen erweislich ist, daß sie entweder mit Erfolg geimpft worden sind oder die natürlichen Blattern gehabt haben.

Leipzig, den 30. October 1844.

Das Directorium der **Wendlerschen Freischule.**

Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Vierzehnte Einzahlung.

Es wird andurch die mit **Fünf Thalern** auf jede Actie der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie zu leistende vierzehnte Einzahlung ausgeschrieben.

Dieselbe ist spätestens

den 1. November d. J. Abends 7 Uhr,

bei Vermeidung der durch die Statuten festgesetzten Conventionalstrafe von zehn Procent der Einzahlungssumme unter Rückgabe der vom 1. Septbr. d. J. datirten Interimsactien gegen neue dergleichen, welche auf die dann zusammen eingeschossenen 75 Thlr. lauten, in Leipzig auf dem Bureau der Compagnie und zwar mit

4 Thlr. 16 Ngr. — Pf. baar und

— , 14 , — , durch Zurechnung der Zinsen für die bis jetzt überhaupt eingezahlten 70 Thlr. auf die Monate September und October d. J.

zu gewähren.

Leipzig, 16. September 1844.

Directorium der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie.
Dr. **Hoffmann.**

F. A. Dorn.

Etwas zum Reformationsteste für echte Protestanten.

(Schluß des Artikels aus dem Allg. Anzeiger der Deutschen.)

Noch eine Verlegenheit könnte dem christlichen Staate nach dem eingeführten Symbolzwang die strenge Censur, wie sie jetzt beliebt wird, bereiten. Ein gewissenhafter Censor, der angewiesen wäre, nichts passiren zu lassen, was gegen die Religion und Moral verstoße, könnte bei dem officiellen Begriff von Religion, nach welchem man das hergebrachte dogmatische System darunter verstehen soll, leicht in den Fall kommen, bei der Censur einer Bibelübersetzung, besonders wenn dabei die neuern Entdeckungen der Kritik und Exegese berücksichtigt wären, allen den Stellen, welche nicht mit der officiellen Dogmatik übereinstimmen, das Imprimatur zu verweigern. Ja, wenn man die Gründe und Motive bedenkt, warum oft Bücher wegen einzelner aus dem Zusammenhange gerissener Stellen confiscirt werden, so ließe sich

am Ende gar der Antrag motiviren, die ganze Bibel zu confisciren, denn dergleichen anstößiger Stellen enthält sie in Menge, wie Rousseau in seinen Briefen vom Berge (lettres de la montagne) an einem artigen, von den strengen Staatscensoren zu beherzigenden Beispiele zeigt. „Wir rufen,“ läßt er seinen Generalfiscal sagen, „die Strenge des Gesetzes gegen ein ärgerliches, ein gottloses, frevelndes Buch an, dessen Moral darin besteht, die Armen zu berauben, um den Reichen reicher zu machen (Matth. 13, 12; Luc. 20, 26), — den Kindern zu lehren, Mutter und Bruder zu verläugnen (Matth. 12, 48; Marc. 3, 33), — sich ohne Bedenken fremdes Gut anzueignen (Matth. 11, 2; Luc. 19, 39), — den Bösen keine gute Lehre zu geben, weil sie sich sonst bekehren und Vergebung erlangen möchten (Matth. 4, 12. Joh. 12, 40), Vater, Weib, Kinder und alle seine Blutsverwandten zu hassen (Luc. 14, 26). Ich klage ein Buch an, in dem überall die Zwietracht geschürt wird (Matth. 10, 34; Luc. 12, 51. 52) u. s. w.“

Ein katholischer Kritiker oder Censor würde freilich, die Satzungen seiner Kirche voraussetzend, noch ungleich mehr kecke, rissige und anstößige Stellen in der Bibel finden, und es ist daher zu verwundern, daß dieses heil. Buch nicht schon längst in dem römischen Index librorum prohibitorum prangt. Da man indeß, um die Widersprüche wenigstens vor profanen Augen zu verdecken, den Laien das Lesen der Bibel verpönte, so ist die Bibel in der katholischen Kirche allerdings unter die Zahl der verbotenen Bücher zu rechnen, und ich rathe, wenn der Symbolzwang fertig ist, zu einem ähnlichen Verbot in unserer Kirche, damit die angeführten verdrießlichen Consequenzen vermieden werden.

In dem zuletzt Gesagten liegt wahrscheinlich der Grund, warum der große Begründer einer Philosophie der Offenbarung d. i. der Dreieinigkeit, des Sündenfalles und der Erlösung, Schelling, in der neunten seiner Vorlesungen über das Wesen der Gelehrten (Tübingen 1803) die Behauptung ausgesprochen hat, daß die biblischen Bücher ein Hinderniß der Vollendung des Christenthums wären und an echt religiösem Gehalt keine Vergleichung mit so vielen andern der früheren und spätern Zeit, vornehmlich der indischen, auch nur von fern aushalten könnten. — Natürlich, diese Bücher sind ein Hinderniß der starren Symbolgläubigkeit, in welcher man den Segen des religiösen Lebens sucht, und das ist ein verdrießlicher Umstand.

Aber ich habe bisher bloß mit Möglichkeiten gespielt und zwischen der Möglichkeit und Wirklichkeit ist, wie wir wissen, eine tiefe Kluft befestigt, die von frommen oder frommelnden Wünschen nicht allein ausgefüllt werden kann. Der besprochene Plan der pietistischen Partei in Preußen wird auf unübersteigliche Hindernisse stoßen, die, weil sie in moralischen Kräften gegründet sind, freilich in dem Calcul gewöhnlicher Rechner keinen Anstoß finden, am wenigsten wenn ihre Augen durch die Schillerlichter der Schwärmerei verblendet sind. — Zwar ist es oft der religiöse Fanatismus, welcher siegreich aus dem Kampfe mit der weltlichen Macht hervorgeht; aber sollte die echte Begeisterung für das Kleinod der religiösen Freiheit weniger stark, weniger zum Widerstande gerüstet sein, als der falsche Enthusiasmus für die Knechtschaft des Aberglaubens? Oder sollte die religiöse Freiheit in diesen Tagen keine Liebhaber, keine bereitwilligen Kämpfer mehr finden; sollten alle Spuren der frühern Aufklärung, die trotz ihrer strauchelnden Bewegung einen so schönen Fortgang versprach, ganz verschwunden sein? Nein, diese Einbildung, mit welcher sich die Feinde des Lichts die Hoffnung ihrer Erfolge zu sichern suchen, theilen wir nicht. — Das Dunkel, welches sie zu verbreiten suchen, ist nur ein künstliches, nach der Art der Schildbürger bereitetes; es wird deswegen nicht Nacht, wenn die frommelnde Entzückung die Augen zudrückt und nichts sehen will von der argen Welt, — die Eule mag die Sonne noch so heftig ankrächzen, sie fährt doch fort zu scheitern. Aus den Conventikeln der überspannten Frommen ist die geistige Freiheit geschieden, aber nicht aus dem großen Vereine kräftiger Vernunftfreunde; in den einzelnen altlutherischen Kirchlein, die sich vielleicht bloß in Opposition gegen frühere Staatseingriffe in die Gewissensfreiheit gebildet haben, da mag der Symbolzwang willkommen sein, aber nicht in der großen protestantischen Kirche, die ihr Recht, gegen menschliche Autori-

tät zu protestiren, nicht aufgeben wird, so sehr man sich auch bemüht, durch Unterschlagung des Ehrenprädicats „protestantisch“ sie dieses Rechtes vergessen zu machen. — Und die Lehrer und Vertreter dieser Kirche, — sollten sie alle Feiglinge sein, die dem Antrage der geistigen Knechtschaft mit gekrümmten Rücken entgegen kämen; sollten sie alle niederträchtig genug sein, die Heuchlermaske vorzunehmen, um mit Bereitwilligkeit das Versprechen abzulegen, dasjenige zu glauben und zu lehren, was gegen ihr Gewissen, gegen den Bildungsstand ihrer Gemeinden, so wie gegen die Ueberzeugung aller Vernunftfreunde ist? Nein, die meisten unter ihnen werden einen geschlossenen Phalanx bilden und, angethan mit dem Harnisch des göttlichen Wortes, mit Anstand und Würde, aber auch mit männlichem Muth der Gefahr entgentreten, und ihr kräftig zu begegnen wissen. Wie der Patriot, der pro aris et focis ficht, werden sie für das anvertraute Heiligthum der evangelischen Freiheit streiten und durch Ausdauer den Sieg gewinnen. Ja, die protestantische Kirche, so sehr man auch über die in ihr herrschende Indifferenz klagen mag, hat noch Kraft genug, jeden Versuch abzuweisen, ihr die geistige Knechtschaft aufzudringen und Heiligenbilder in sie einzuführen und zur Verehrung aufzustellen, sei es auch das Bild des ehrwürdigen Luthers, dessen verklarter Geist selbst am heftigsten gegen die mit ihm beabsichtigte Abgötterei protestiren und gegen den Frevel donnern würde, seine Worte dem Worte Gottes gleichzusetzen, wenn er jetzt unter uns auftreten könnte. So werden die Bestrebungen der frommen Partei, mit welchen sie sich so ganz gegen den Geist der Zeit hervorzuhängen, zu Schanden werden, und keinen andern Erfolg haben, als daß sie jene Indifferenz aus vielen Gemüthern vertreiben und sie auf den Werth der religiösen Freiheit aufmerksam machen. Denn die Gefahr belehrt die Menschen am besten über den Werth der Güter, deren ruhiger Besitz sie sorglos und gleichgültig macht. Zu spät werden sich die frommen Herren davon überzeugen müssen, daß der Thor manche Dinge gar nicht besser befördern kann, als dadurch, daß er sie zu verhindern sucht.

Leipziger Stadttheater.

Die Sirene, komische Oper in 3 Acten nach dem Französischen des Scribe, Musik von Auber.

Scribe hat dem alten Auber ein Libretto geliefert, mit alten Geschichten angefüllt, die ihm sonst schon unter andern Formen, Fra Diavolo u. s. w. an dem Sühmühen arbeiten halfen, welches den öffentlichen Blättern zufolge in 2,112,000 Franken besteht. So viel soll dem Autor seine Industrie bis jetzt eingebracht haben. In der Sirene hat Scribe etwas zusammengebrauet, was, abgesehen von dem Unsinn und Unwahrscheinlichkeiten, die es wirklich enthält, Vielen noch unsinniger erscheinen dürfte, weil sie dem Gange der Handlung nicht zu folgen vermochten, eine der verwickeltesten, welche je einem Operntexte zu Grunde gelegt wurde. So weit man den Inhalt dieser Intrigue verfolgen konnte, was freilich durch die undeutliche und schnelle Aussprache einzelner Darsteller noch mehr erschwert wurde, ist derselbe kürzlich folgender. Ein junges hübsches Mädchen lebt als tugendsame Jungfrau unter einer Bande Schmuggler und Deutelschneider, deren verehrungswürdiges Haupt der Bruder Zerlinens ist. Er benutzt der Schwester Sirenenkehle und läßt durch ihre Töne Reisende in seine Räuberherberge locken. Die Geschwister sind beide Findelkinder, der Bruder von einem Pfarrer erzogen, dem er später abhanden gekommen, und der ihn nun zum Erben der Hälfte seines Vermögens eingesetzt hat, weshalb

ihn die alte Dienerin des verstorbenen Pfarrers mit Sehnsucht erwartet und nur sich darüber ärgert, daß der andere Erbe, der Theaterdirector Volkov, das ganze Vermögen in Besitz nehmen will. Dieser Impresario kommt an und wird von dem Gesange der unsichtbaren Zerline eben so entzückt, wie ein junger Tartanencapitain, der dem Schmuggler Scopetto (oder Marco Tempesta) eine Ladung von 500,000 Piaster an Werth abgekauft hat, die jetzt im Schlosse des Herzogs von Popoli lagert. Darum zürnt Scopetto dem Capitain Scipio, mit dem er anfangs Bruderschaft trinken will, vertauscht dem Herzog von Popoli ein Signalement, das nun den Officier als Schmugglerhauptling bezeichnet. Scipio ist aber der Sohn des verstorbenen Herzogs von Popoli von einer gewissen Marie Bergani aus gültiger Ehe, die aber der alte Roué für eine ungültige gehalten hatte. Ferner ist der Capitain auch der von der Sirene schon längst Geliebte, was unstreitig dazu beigetragen hat, Zerline unter den Epigebenen tugendhaft zu erhalten. Sie ist so tugendhaft, daß sie ihren Geliebten, den echten Herzog von Popoli nicht will, als der unechte Herzog ihn als Schmugglerhauptmann hat einsperren lassen. Doch läßt sie ihn entfliehen und wird nun der arme Impresario für den Verbrecher gehalten, während dessen die Banditen dem unechten Herzog von Popoli das Haus austräumen und sich fortdrücken. Nur Scopetto bleibt, um, wie er sagt, Familienangelegenheiten zu besorgen. Er läßt nämlich des Pfarrers Hinterlassenschaft durch den gequälten Impresario der alten Haushälterin verzeichnen, die ihn vor Zeiten unter dem Namen Franz gepflegt hatte, stellt ferner dem unechten Herzog von Popoli den echten mit den nöthigen Papieren vor, und während dem Ersteren durch ihn compromittirende Briefe der Mund verschlossen wird, giebt der Bandit den Letzteren mit seiner Schwester zusammen. Nun läßt Marco-Franz-Scopetto-Tempesta Zerline noch einmal singen und die Soldaten, welche ihm die Flucht abschneiden sollen, kommen als Melomanen herbei, um die Sirenestimme nicht bloß zu hören, sondern auch zu sehen. Da schleicht sich Scopetto hinter ihnen weg, stürzt sich von einem Balcon ins Meer, um schwimmend ein Rettungsschifflein zu erreichen. Die Soldaten geben Feuer; doch der Geist der Nacht und List rettet auch diesmal den Abenteuerer und bald nach dem Piff, Paff, Puff fällt der Vorhang. —

Ist dieß nun nicht genug, um das Publicum wenigstens beim erstmaligen Hören der Oper von den leichten und anmuthigen Melodien Aubers abzuziehen, die, welchen Bannfluch auch gewisse gelehrte Kunstverständige über sie aussprechen mögen, doch Lebensfrische des Geistes verrathen. Sie erfreuen

und ergötzen uns und manchen vielleicht mehr, als ein Wust schwerfälliger Tonmassen.

Die Musik der „Sirene“ gehört zu den leichtesten und leichtesten*) Producten Aubers. Die Ouvertüre, die mit einem vielversprechenden schönen Andante in $\frac{4}{4}$ Takt in D-dur beginnt, artet nur zu bald in einen $\frac{3}{4}$ taktigen Walzer aus und endigt mit einer Reminiscenz aus des „Teufels Antheil.“ Die Melodie des Walzers ist übrigens recht fließend und pikant und läßt sich wohl gerne anhören, man wird jedoch ihrer überdrüssig, wenn sie, wie hier in der Oper, mehrmals wiederkehrt, z. B. in Nr. 6 im Duett des zweiten Actes u. s. w. Am Gelungensten scheint mir jedoch das Quartett in D-dur im Finale des ersten Actes, die Introduction und das Chor des zweiten Actes in F-moll „wenn uns die Sorgen umfassen,“ die Arie des Marco, wo die Begleitung des Orchesters sehr interessant ist; überhaupt enthält der zweite Act die besten Piecen. Langweilig sind jedoch die Gesänge der Sirene.

Bei der Aufführung schienen fast alle Darsteller zu vergessen, unter welchem Himmel sie sich befanden. Man gewahrte wenig von der südlichen Gluth, von der neapolitanischen Lebendigkeit. Herr Eicke (Scopetto) und Frau Günther-Bachmann gaben sich alle Mühe, ihre schwierigen Partien charakteristisch auszuführen, was ihnen auch im Spiel mehr als im Gesang gelungen ist. Herr Wiedemann sang recht hübsch, spielte auch seine nicht dankbare Rolle sehr lebendig; er vergaß sogar in dem Feuer des Spieles den Säbel abzulegen, was er doch als Aristokrat thun sollte. Herrn Utram würde ich rathen, als Herzog von Popoli, einen Theil der Uebertreibung, mit welcher er in andern Opern nicht sparsam umzugehen pflegt, hier anzuwenden; der Herzog ist ein einfältiger Tropf und das Outriren ist hier am geeigneteren Plage, als im „Schöffen von Paris.“ Herr Berthold würde vielleicht seine Rolle noch anders auffassen, wenn er Dottingers Narren-Almanach für 1845 lesen wollte. Dort findet er eine geistreichere und lebendigere Charakteristik des seligen Directors des neapolitanischen Theaters Signor Barbaja, als ihn hier Scribe zu geben versuchte. Frau Eicke füllte ihren Platz sehr gut aus. Die Scenerien waren durch Herrn Eicke verständlich und geschmackvoll geordnet. —

*) Dieses Werk darf zu den besten Schöpfungen der Muse Aubers gezählt werden, sagte vor Kurzem ein anderer Kunstrichter. Wie verschieden doch die Urtheile sind.

Katholischer Gottesdienst.

Am 1. November, als am Feste Allerheiligen predigt:
Pfarrer Hanke.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

Bekanntmachung.

Als gefunden sind im Monat August d. J. bei uns eingeliefert worden:

- 1) ein am 1. d. Mts. fällig gewordener Coupon von der Leipzig, Dresdner Eisenbahn, Actie sub No. 38895,

so wie

- 2) eine Halskette von schwarzen Glasperlen mit Schildchen.

Da die unter dem 23. des eingangsgedachten Monats von uns erlassene Bekanntmachung einen Erfolg nicht gehabt hat, so fordern wir die Eigenthümer dieser Gegenstände hierdurch nochmals auf, sich binnen der nächsten 6 Wochen, vom Tage der Insertion gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei uns zu melden, widrigenfalls den Rechten gemäss darüber verfügt werden wird.

Leipzig, am 31. October 1844.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Etengel.

Drescher.

Theater der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 31. October.

Zur Feier des Reformationstages:

Moritz von Sachsen, geschichtliches Trauerspiel in 5 Acten von N. L. Prus.

Freitag den 1. Novbr., zum zweiten Male: **Die Sirene**, komische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen von Julius Franke. Musik von Auber. Dirigirt von Herrn Kapellmeister Lorking.

Sonnabend den 2. November, zum ersten Male: **Die Frau im Hause**, Lustspiel in 3 Acten von A. P. Hierauf zum ersten Male: **Bart und grob**, Lustspiel in 2 Acten, nach Georg Sands „Lemoine“ von W. Friedrich.

Für Familien- u. Gesellschaftstheater!
Theater-Almanach von Alex. Cosmar.
6 Bände. Jahrg. 1837—42. Zum herabgesetzten Preise für 1 Thlr. 20 Ngr. Ladenpreis 9 Thlr.

A. Alex. Prächtel, Universitätsstraße Nr. 23.

Die Expedition für das Reisegepäck wird, um Zögerung in der Abfahrt zu vermeiden, 10 Minuten vor Abgang des Zuges geschlossen, und später eingeliefertes Reisegepäck muß unbedingt zurückgewiesen werden. Leipzig, den 15. October 1844.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harfort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Viertes
Abonnement-Concert
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,
Donnerstags den 31. October 1844.
(Zur Feier des Reformationsfestes.)

I. Theil: „**Ein' feste Burg ist unser Gott**“
von Dr. Martin Luther. Cantate von J. Sebastian Bach.
Ouverture von L. van Beethoven (C-dur. op. 124.)
Scene und Arie, mit obligater Violine, von W. A. Mozart, vorgetragen von Fräulein Caroline Meyer, erste Sängerin am hiesigen Stadttheater, und Herrn Concertmeister David.

II. Theil: „**Der Lobgesang**“, eine Symphonie-Cantate nach Worten der heiligen Schrift, componirt von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Die Ausführung der Soli und Chöre haben hiesige geehrte Künstler und Dilettanten in Verbindung mit dem Chore der Thomasschule gütigst übernommen.

Billets zu $\frac{2}{3}$ Thlr. sind bei dem Castellan und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass $\frac{1}{2}$ 6 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Das 5. Abonnementconcert ist Donnerstag den 7. November 1844.

Notarielle Versteigerung.

Das zu Lindenau sub No. 11/113 des Catasters gelegene Schirmersche Landgut, enthaltend $7\frac{1}{2}$ Acker Feld, $\frac{1}{2}$ Acker Wiese, circa 1 Acker schönen Garten mit geräumigem Pavillon, soll sammt Zubehör und allen darauf liegenden Rechten und Oblasten den 4ten November auf der Expedition des Unterzeichneten unter den daselbst vorher einzusehenden und im Termin bekannt zu machenden Bedingungen notariell an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden daher ersucht, am gedachten Tage Nachmittags **Drei Uhr** auf meiner Expedition zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen.

Leipzig, den 28. October 1844.

Adv. Carl Eduard Thümler,
req. Notar.

Auction.

Diverse Haus- und Wirtschaftsgewerthe, Meublement, Prestiosen, Steingut, Conditorei, Utensilien und dergleichen sollen den **4. November d. J. von Vormittags 9 und Nachmittags von 3 Uhr ab** Hainstraße Nr. 3, im Hofe parterre, notariell versteigert werden durch Adv. Dr. Christoph.

Auction.

Bei der Mobilienauktion den 4. November d. J. Hainstraße Nr. 3, im Hofe parterre, Nachmittags gegen 4 Uhr, kommt ein schönes Speisefervis von engl. gemalten Steingut mit vor.
Adv. D. Christoph, Notar.

Französische Sprache.

Den 1. November beginnen wieder meine französischen Unterrichtsstunden. Dr. A. Gerlach, Lehrer der franz. Sprache, Brühl Nr. 53, 2. Etage.

Loose zur 1. Classe 27. L.-Lotterie sind zu haben im Gewölbe von G. C. Marg & Co., Hainstraße 19.

Zum Unterricht der Kinder in feinen weiblichen Arbeiten, vorzüglich in gutem Weißnähen, empfiehlt sich

Wilhelmine Schmidt, geb. Schob.
Hainstraße (goldner Stern), 3. Etage.

Tanzunterricht.

Zur Nachricht. Den resp. Herren und Damen die ergebenste Anzeige, daß der Tanzcurfus den 5. November seinen Anfang nimmt. Hierauf Reflectirende werden gebeten, gefällige Anmeldungen zu bewirken; auch ertheile ich Unterricht in einzelnen Tänzen, die Polka u. s. w. Unterrichts-Local Sanssouci. Wohnung Gerbergasse, weißer Schwan.

C. Schirmer, Tanzlehrer.

Meine Tanzunterrichtsstunden

beginnen nächsten Freitag den 1. November im obern Saale des Sanssouci Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Anmeldungen werden angenommen bei Herrn Kaufmann Gebicke, Naschmarkt, der Börse vis à vis, so wie in meiner Wohnung: kleine Pleißenburg Nr. 8.

Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

Localveränderung.

Die Pianofortefabrik von J. A. Braun, früher Königsplatz Nr. 18, befindet sich jetzt kleine Windmühlengasse Nr. 12.

Daß ich den von mir bisher in der Burgstraße Nr. 18 betriebenen Victualienhandel verwalten in mein eignes Haus an der Ecke der Eisenbahn- und Mittelstraße Nr. 8 verlegt, dort auch zwei gute Drehrollen aufgestellt habe, zeige ich dem geehrten Publicum hierdurch ergebenst an.

Carl Gottlieb Wünsche.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publicum erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß ich mein Verkauflocal aus der Katharinenstraße in die Reichstraße Nr. 3 (Herrn Baron v. Specks Haus) verlegt habe, mit einer reichen Auswahl von Reise- und Hauspelzen, Muffen und anderen derartigen einschlagenden Artikeln versehen bin und meine Preise bei solider Bedienung aufs Billigste gestellt sind. Ich bitte daher, daß mir bis jetzt gewordenem Vertrauen auch ferner zu schenken.

A. Boenheim, Kürschnermeister.

Empfehlung.

Den geehrten Stickerinnen empfiehlt sich hiermit im Vorzeichen für jede Art von Stickerei mit der Zusicherung schneller Ausführung und billiger Preise

C. A. Schmidt,

an der alten Burg Nr. 1, im Hofe links parterre.

* * Großes Lager Damenhüte und Hauben, Kapuzen groß und klein, zu billigen Preisen: Petersstraße neben Stadt Wien, 1. Etage.

Kleider- und Mantelwatten zu den billigsten Preisen empfiehlt die Wattenfabrik von B. S. Treppke, Wohnung: früher rother Stiefel, jetzt Neukirchhof Nr. 15/294.

Paradies-Vögel, Federn, Blumen und Ball-Coiffuren empfiehlt in reizender Auswahl zu billigen Preisen

G. E. Schulze, Markt Nr. 9.

Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige, daß in meinem Atelier alle Gattungen Scheeren, Rasir-, Tisch-, und Federmesser u. dgl. m. aufs Schnellste und Billigste angefertigt, aufs Feinste geschliffen, polirt und reparirt werden.

Moriz Wünsche,

Gewölbe: Petersstraße Nr. 17 neben den 3 Königen.

Den letzten diesjährigen Transport lebender

Schildkröten zu Turtle-Suppe

erhielt zu billigen Preisen

Moriz Richter.

Ein kleines Haus in lebhafter Straße der innern Vorstadt mit großem Hof ist zu verkaufen. Näheres Tauchaer Straße Nr. 10, 3 Treppen.

* In einer frequenten Lage der innern Vorstadt soll Ortsveränderung wegen ein Haus, worin sich eine Schenkwirtschaft mit Stallung für Pferde befindet, für 16000 Thaler verkauft werden durch

E. W. Fischer, Localcomptoir für Leipzig,
Fleischerplatz Nr. 1.

Ein Pianoforte, ausgezeichnet im Ton und sehr gut gehalten, steht für einen billigen Preis zu verkaufen: Schützenstraße Nr. 11, 2 Treppen.

Freitag den 1. November Nachmittags 3 Uhr sollen 12 bis 15 Klafter altes Bauholz auf dem Bauplatz des Herrn **Georgi** in der Georgenstraße meistbietend verkauft werden.

* Ein Douchebad-Apparat, im Zimmer aufzuhängen, von Blech, mit eichenem Unterschaf, wenig gebraucht, und sechs Stück gute Bienenkörbe sind zu verkaufen: Ulrichsgasse Nr. 55, beim Gärtner **Weißmann.**

Zu verkaufen sind 3 Stück Doppelfenster, 3 Ellen hoch und $\frac{7}{8}$ Elle breit. Das Nähere ist zu erfragen bei **Röhr,** Hainstraße Nr. 5, 4 Treppen.

Zu verkaufen steht ein eiserner Ofen mit Kochröhre: Kreuzstraße Nr. 7.

Zu verkaufen ist ein gut gehaltenes Pianoforte von $5\frac{1}{2}$ Octaven zu 30 Thlr. Zu erfragen auf der Windmühlensstraße Nr. 26/29, bei dem Hausmann.

Zu verkaufen ist billig ein schöner, schwarzer Windhund, $\frac{3}{4}$ Jahr alt: Ritterstraße Nr. 13, parterre.

Algier-Quasten,

als Ballcoiffuren für Damen, und

Polka-Knöpfe

an Herren, Röcke empfehlen

G. Ettler & Comp.,
am Markte Nr. 11.

Ballblumen,

das Neueste für diese Winterbälle, als: Ballauffäge, Coiffuren, einzelne Haarblumen u. s. w., mit Sammt und Atlasblättern, zu sehr billigen Preisen sind stets in Vorrath zu haben: **Unserstraße Nr. 2, 2. Stock.**

Wollene Strickgarne

in weiß, schwarz, grau und den beliebtesten Farben, wollene Strümpfe, Jacken, Mützen, Shawls, Hals-, Puls- und Ohrenwärmer, Müsschen, wollene Kinderkleider empfiehlt und verkauft billigst

A. F. Hertwig,
Markt, Stieglitz's Hof Nr. 13.

Neue Stickmuster.

So eben erhielten wir eine große Sendung neuer Stickmuster, welche wir bestens empfehlen.

NB. Um Irrungen zu vermeiden, zeigen wir an, daß wir die Stickmuster nicht bloß verkaufen, sondern auch zu den billigsten Preisen verleihen.

F. W. Schmidt & Comp.,
Stieglitz's Hof.

Glacé-Handschuhe,

dunkel-, mittel- und hellfarbig, für Damen à Paar 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., für Herren à Paar 10 Ngr., empfehlen in großer Auswahl **F. W. Schmidt & Comp.,**
Stieglitz's Hof.

Frankfurter Wachsstock,

Beinhauers Stahlfedern und

amerik. Gummi-Schuhe empfiehlt

J. Planer, Grimma'sche Straße Nr. 8.

J. C. Schwartz,

Brühl Nr. 26/518,

empfehlen sein Lager aller Sorten neuer geriffelter Bettfedern, Flaumfedern, Schwanz- und feinste gödnländische Eiderdaunen, so wie fertige Federbetten und Korbhaarmatratzen zu den billigsten Preisen.

Frankfurter Bratwürste

sind die ersten angekommen, empfiehlt und verkauft

Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Hamburger Fettpöflinge

sind die ersten angekommen, à Stück 10 Pf. und 13 Pf., bei **Gotthelf Kühne,** Petersstraße Nr. 43/34.

* Die zweite Sendung Braunschweiger Würstchen zum Auffieden, à Paar 2 und 3 Ngr. erhielt heute

C. F. Kunze.

* Neue Braunschweiger, Jenaer und Gothaer Cervelatwurst à Pfd. 8, 9 und 10 Ngr., in Partien billiger, erhielt

C. F. Kunze.

Nordhäuser Branntwein,

in Commission in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und 3 Eimerfassern ist wieder angekommen und kann solchen billig verkaufen

J. R. Lorenz, Petersstraße Nr. 12/79.

Zu kaufen gesucht werden **Glasplatten** auf Gewölbe-Tafeln zu setzen. Näheres bei

Baudius im Salzgäßchen.

Zu kaufen gesucht wird (ohne Unterhändler) ein Gasthaus oder ein großes Hausgrundstück in Leipzig. Adressen bittet man unter Lit. O. et A. P. E. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zwei Marmorplatten, ungefähr eine Elle ins Quadrat, werden gesucht: Petersstraße Nr. 31/58, parterre.

Vorteilhaftes Anerbieten.

Ein schönes Wiener tafelförmiges Pianoforte ist auf die Zeit von 6 Monaten ganz ohne Miethzins zu vermieten und es wird nur eine Caution verlangt. Näheres Frankfurter Straße Nr. 22, 2 Treppen hoch.

A. B. Ein Handlungsgehilfe kann in einem sächsischen Städtchen sogleich eine Anstellung finden durch den Agent **C. L. Blatzpiel.**

Gesucht wird ein junger Mann, der für das Winterhalbjahr bei einem Gutsbesitzer auf dem Lande Unterricht im Boxen, Ringen und Fechten geben soll; es kann ein Engländer, Franzose oder Deutscher sein. Meldungen: Neuliechhof 42, 2 Tr.

Gesucht werden Mädchen, die gut weihnähen können: Johannisgasse Nr. 17 im neuen Gebäude 4 Treppen.

Gesucht wird zum 1. December ein Mädchen, welche als Köchin schon in einem Gasthause oder in einer größeren Wirthschaft gedient hat; solche, mit guten Zeugnissen versehen, haben sich zu melden in

Stadt Hamburg, Nicolaisstraße.

Zum 1. December wird ein Dienstmädchen gesucht, die in der Küche erfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist. Zu melden im Fürstenthause, Grimma'sche Straße Nr. 15, erste Etage.

Gesucht wird zum 1. December ein ehrliches, ordnungsliebendes und williges Mädchen für die Hausarbeit: Windmühlenstraße Nr. 3/854, 1 Treppe.

Gesucht wird gleich morgen zum 1. Nov. ein Kindermädchen, für ein Kind von 1 1/2 J. alt: Neumarkt Nr. 36, 3. Et.

Gesucht wird ein Dienstmädchen gleich anzuziehen: Frankfurter Straße Nr. 50, im Hofe 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum ersten ein Dienstmädchen: Neumarkt Nr. 39, 3. Etage.

Für eine Herrschaft ohne Kinder wird zum sofortigen Antritt ein im Kochen und in jeder Hausarbeit ordentliches Mädchen gesucht: Dresdner Straße Nr. 28, parterre.

Gesucht wird ein reinliches Dienstmädchen zum 1. Novbr. Katharinenstraße Nr. 19, 4. Etage.

Gesucht wird zum 1. November ein Mädchen, das vorzüglich mit Kindern gut umgeht, und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht: Reichels Garten, Moritzstraße 9, 2 Tr.

Gesucht wird von einem gut empfohlenen jungen Menschen Beschäftigung in einer juristischen Expedition oder im Lohnschreiben. Geneigte Adressen mit A. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird Beschäftigung im Coloriren nach Pariser Art, sowohl in guten als geringen Sachen, und Adressen gesälligst in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesuch. In der Nähe der Dresdner Straße wird ein Zimmer, parterre, von jetzt bis Ostern zu miethen gesucht. Offerten bittet man im Café Anglais abzugeben.

Vermiethung. Lange Straße Nr. 9 ist ein kleines Logis an ein paar stille Leute für 30 Thlr. zu vermieten, zu Weihnachten zu beziehen. Dasselbst bei dem Hausmann zu erfragen.

Eine Stube nebst Schlafstube und Meubles 1 Treppe hoch ist zu vermieten und sogleich zu beziehen in Reichels Garten Nr. 1, links über der Brücke bei **J. G. Senze.**

Vermiethung.

In dem am Hofplatz neben dem Hotel de Prusse gelegenen Hause Nr. 6/882 ist die 2. Etage von Ostern 1845 an zu vermieten, so wie auch Stallung für 3 Pferde in demselben Hause. Näheres darüber auf dem Comptoir der Herren Gebrüder **Frölich** zu erfahren.

Zu vermieten ist die erste Etage mit drei Stuben, drei Kammern nebst übrigen Zubehör, welche gleich gemalt ist, und kann von jetzt bis zu Weihnachten bezogen werden: hohe Straße Nr. 17.

Zu vermieten ist ein Parterre-Local, welches 2 heizbare Stuben, 1 Vorhaus, 2 Niederlagen und Holzstall enthält, worin bis jetzt Weinessigfabrikation betrieben worden ist, sich aber ebensowohl zu jedem andern Fabrikationsgeschäft eignet. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 40, 3 Treppen.

Zu vermieten ist zu Ostern 1845, Zeiger Straße Nr. 10, ein freundliches und bequem eingerichtetes Familienlogis, in erster Etage, bestehend in 4 Stuben nebst übrigen Zubehör. Das Nähere daselbst eine Treppe links.

Zu vermieten ist an einen Herrn von der Handlung oder Expedition eine meublirte Stube mit Alkoven, 2 Treppen vorn heraus: Dresdner Straße Nr. 28, links im Hofe zu erfragen.

Zu vermieten ist nächste Weihnachten oder Ostern eine erste Etage in der Grimma'schen Straße, nahe dem Markt gelegen, von 3 Stuben und Zubehör zu 150 Thlr. Auskunft darüber ertheilt **W. Krobisch**, Local-Comptoir, Barfußgäßchen Nr. 2.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube nebst Alkoven auf dem Brühl Nr. 19, 2 Treppen vorn heraus und das Nähere daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Stube an ein lediges Frauenzimmer: Neuliechhof Nr. 10, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten

ist eine meublirte Stube an einen ledigen Herrn. Zu erfragen Schulgasse Nr. 1, 2 Treppen.

Zu vermieten und gleich zu beziehen:

ein Logis, 1 Treppe hoch, von Stube, Kammer und Vorzimmer nebst übrigen Zubehör, an stille Leute; auf Verlangen noch eine Stube und Garten dazu: Blumengasse Nr. 3.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist in der ersten Etage auf dem Neumarkt Nr. 12 an 1 oder 2 solide Herren eine sehr freundliche und gut meublirte Stube mit Alkoven. Das Nähere daselbst parterre zu erfahren.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine freundliche Schlafstube: große Fleischergasse Nr. 22.

Zu vermieten ist an einen ledigen Herrn eine meublirte Stube nebst Alkoven: Hainstraße Nr. 20, 4 Treppen vorn heraus.

Die 12. Compagnie

hält ihr 2tes Winterkränzchen heute im **Schützenhause.**

Abonnement, und Gastbillets sind bei Herrn **Pörschmann** in Kochs Hofe abzuholen.

Sonnabend den 2. November 1. Abonnements-Kränzchen der

LABYRINTH

in Tannerts elastischem Salon.

Auf Verlangen

vieler resp. Kunstfreunde wird das **Museum und neue Thierreich** bei Reimers Garten noch täglich bis Sonntag den 3. November unbedingt zum

letzten Male

von 9 Uhr früh bis Abends eröffnet, wozu höflichst einladet Entree 5 und 2 1/2 Ngr. **Schichtl**, Naturforscher.

Einladung.

Nächsten Freitag den 1. November zum ersten Male:

Der Pole und sein Kind.

Liebhaber: Theater zu Taucha.

Bittet um zahlreichen Besuch.

Kirmess auf dem Leipziger Feldschlößchen.

Heute zum Reformationsteste zweiter großer Haupttag der Kirmess, wobei ich mit den beliebtesten Kirmessspeisen, darunter allerlei, mit den feinsten Kuchenorten und guten Getränken aufwarten werde. Wer heute nicht kommt, veräumbt viel!
C. Gleichmanu.

Heute Kirmess in Connewitz.**Eisenbahnschlößchen.**

Heute zum Reformationsteste Tanzmusik, wozu ein geehrtes Publicum ergebenst eingeladen wird. Auch werde ich mit Beefsteaks und andern Speisen ergebenst aufwarten.
Ludw. Ferd. Bauer, Mittelstraße Nr. 13.

Heute Donnerstag Tanzmusik in der Oberschenke zu Gohlis.

Heute Abend Wiener Klops und Schmorkartoffeln bei Humpfch am Königsplatz.

Möckern. Täglich frisches Gebäck.

W. Dienmärker, Bäckmeister.

Donnerstag Abendvergütung im Sanssouci.
Anfang 6 Uhr.

Herrmann Friedel.

Heute Concert bei Bonorand.**TIVOLI.**

Heute Concert und Tanzmusik.

Leipziger Salon.

Heute zum Reformationsteste

Concert- und Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

Julius Popitsch.

Wiener Saal.

Heute zum Reformationsteste

Concert- und Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

Julius Popitsch.

Wiener Saal.

Heute ladet zu verschiedenen Sorten Kuchen ergebenst ein
Witwe Schmidt.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute zum Reformationsteste starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.
Hauschild.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Zu dem heut'gen Reformationsteste ist der Saal von 1 Uhr an geheizt.

NB. Die Gose ist fein.

A. Lindner.

Großer Ruchengarten.

Heute zum Reformationsteste starkbesetztes Concert Nachmittags und Abends, wozu ergebenst einladet
A. Knoche.

Thonberg.

Heute zum Reformationsteste Concert, wozu freundlich einladet
S. Werthmann.

Kirmess in Schleußig.

Heute zum Reformationsteste starkbesetzte

Concert- und Tanzmusik.

Anfang 1/2 3 Uhr.

Julius Popitsch.

Zur Kirmess in Schleussig

heute den 31. October Concert und Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
G. Gerber.

Stöttelriß.

Heute Donnerstag Concert vom Chöre des 2. Schützenbataillons, wobei ich mit einer bedeutenden Auswahl in Obst- und Kaffeekuchen, so wie Abends mit Beefsteaks aufwarten werde.
Schulze.

Kirmess im Gosenthale.

Heute ladet zu verschiedenen warmen und kalten Speisen und feiner Gose ergebenst ein
C. Bartmann.

Heute und morgen Kirmess auf dem Leipziger Feldschlößchen. Unterzeichneter ladet alle Freunde und Bekannte mit der Bitte ein, sich eines zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu dürfen.
A. Geißler.

*** * Gosenschenke zu Güttrichsch. * ***

Heute zum Reformationsteste starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.

Heute zum Reformationsteste Tanz nach dem Flügel in

Siegels Salon.**Gasthof zu Lindenau.**

Heute zum Reformationsteste Tanzmusik.

Heute zu Tanzmusik ladet ergebenst ein

C. Gerhardt in Reudnitz.

Heute zum Reformationsteste Tanz im Gräfe'schen Locale zu Güttrichsch.

Heute Donnerstag Tanzmusik im Petersschiefgraben.

Mey's Kaffeegarten.

Heute zum Reformationsteste Obst- und Kaffeekuchen, so wie Abends warmes Essen, wozu ergebenst einladet
C. A. Mey.

Einladung. Zu frischem Obstkuchen, Äpfel- und Pflausmenkuchen mit Zahnenquß ladet ergebenst ein

J. C. Weniger, St. Nürnberg.

Heute Abend ladet zu Schweinsknöcheln und Rildgen, Karpfen (polnisch) ergebenst ein
F. Hanns, gr. Fleischerg. 22.

Heute Donnerstag Schlachtfest, wozu höflichst einladet

F. Simon, Tauchaer Straße.

Heute Abend 7 Uhr zu Schweinsknöchelchen mit Rübzen, Sauerkraut und Meerrettig nebst andern Speisen und guten Getränken ladet ergebenst ein

Julius Schindler, kl. Fleischergasse Nr. 23.

Gosenschenke in Gutritsch.

Freitag den 1. d. ladet zu Schweinsknöchelchen und Thüringer Rübzen ergebenst ein

U. Seyfer.

Morgen Abend ladet zu Schweinsknöchelchen, Rübzen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein

C. L. Hoffe, Johannsgasse Nr. 24.

Morgen Freitag ladet früh zu Weißfleisch, Abends zu frischer Wurst ergebenst ein

J. G. Henze, Reichels Garten.

Morgen Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Rübzen, Meerrettig und Sauerkraut ein

F. Senf, Querstraße.

Morgen Freitag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein

Carl Hauck, Poststraße Nr. 7.

Morgen Schlachtfest bei

J. F. Lehmann im Heilbrunnen.

Stadt Malmédy.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß bei mir jeden Morgen von halb 10 Uhr an Bouillon zu haben ist, so wie jeden Mittag und Abend nach der Speisefarte gespeist wird, so wie auch Abonnenten angenommen werden.

Heute Abend Karpfen, polnisch, Gänsebraten, Beefsteaks und feine Biere bei

J. A. Göttlich, Burgstraße Nr. 6.

Das echte Lüsschener Märzlagerbier wird von heute an bei mir ausgeschenkt, wozu ich alle Freunde eines feinen Bieres ergebenst einlade.

Brenner, Katharinenstraße Nr. 5.

Anzeige.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich in meinem Parterrelocal ein ganz vorzüglich gutes Billard aufgestellt habe, und erlaube mir, die Liebhaber dieses Spiels hiermit ergebenst einzuladen.

J. G. Kising, Neumarkt Nr. 12.

Eine junge Bulldogge ohne Halsband, gelb und weiß gezeichnet, wird seit dem Dienstage vermisst. Man bittet denselben gegen Belohnung Milchinsel, Pflugradts Haus, zurückzubringen.

Ein schwarzfeldner Regenschirm, schon etwas gebraucht, mit eisernen Stäben und einem Stock von Pfefferrohr mit schwarzem Knopf, ist vor einiger Zeit von Unterzeichnetem irgend wo stehen gelassen worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei

P. D. Pratorius, Petersstraße Nr. 22.

Zwei Thaler Belohnung

erhält derjenige, welcher mir meine seit 14 Tagen abhanden gekommene braun- und weißgefleckte Wachtelhündin, auf den Namen Ruffe hörend, wiederbringt oder sie mir zur Wiedererlangung nachweist. Petersstraße Nr. 23, parterre.

Verlaufen hat sich am 29. dieses Vormittags ein kleiner Wasserhund, acht Wochen alt, männlichen Geschlechts, braun und weiß gefleckt. Wer ihn zurückbringt, erhält eine Belohnung im Eisenbahnschildchen, Mittelstraße Nr. 13.

Verwahrung. Ich finde für nöthig, hiermit ausdrücklich zu erklären, daß ich nicht der Verfasser der Berichte über die hiesige Gewerbeausstellung im Tageblatte und in der Leipziger Zeitung bin. Leipzig, den 30. October 1844.

Friedrich Georg Wied, Mitglied des Ausstellungs-Comité.

Unter Bezugnahme auf die Annonce des Herrn **Regel** vom 28. October 1844 bemerke ich, daß mich derselbe **contractwidrig** entlassen hat und daß ich deshalb gerichtliche Schritte gegen ihn thun werde.

Heinrich Fleck.

Seinem Freunde **Louis W.....** — gratuliert zu seinem heutigen Wiegenfeste

W. F.....

Leipzig, den 31. October 1844.

Siehe um Trost war mir sehr bange! — — Jedoch, obgleich allein, blieb ich doch nicht allein, und wurde getröstet und erfreut von unsichtbarer Hand auf sichtbare Weise.

Leipziger Kunstverein.

Nächsten Sonnabend den 2. November beginnen wie früher die allen Mitgliedern und Abonnenten des Vereins zur freien Benutzung gewidmeten **Abend-Ausstellungen** von Kunstgegenständen jeder Art, namentlich von Handzeichnungen, Kupferstichen und Radirungen. Wir hoffen, daß dieselben auch in diesem Halbjahr, in welchem sie wie bisher

Sonnabends von 6 bis 9 Uhr

stattfinden, sich eines zahlreichen Zuspruchs erfreuen werden. Das Directorium des Leipziger Kunstvereins.

Einpassirte Fremde.

v. Apel, Rgutsbes. v. Borna, Münch. Hof.
v. Böse, Part. v. Dresden, Münchner Hof.
Borchardt, Ministerial-Secr. v. Athen, Stadt Breslau.
v. Biedenfeld, Frau, v. Bernburg, und
Böhner, Rfm. v. Frankf. c/W., d. de Bav.
Broßel, Rfm. v. Eupen, Hotel de Baviere.
Bareuther, Fabr. v. Aisch, Rheinischer Hof
v. Bodenhausen, Rittmstr., v. Dresden, großer
Blumenberg.
Böhme, Part. v. Hannover, und
Bruh, Rfm. v. Gera, Hotel de Pologne.
Cavard, Rfm. v. London, Hotel de Pologne.
v. Drechsel, Gutsbes. v. Kreien, Rhein. Hof.
Curiß, Rfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
Fischer, Del. v. Altenburg, St. Breslau.
Gladitsch, Rfm. v. Gera, und
Gibnar, Rfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Griedel, Rfm. v. Stettin, Hotel de Baviere.
Heder, Fabr. v. Glauchau, Hotel de Bav.
v. d. Herberg, Rfm. v. Eupen, und
Heimann, Banq. v. Breslau, Hotel de Bav.
v. Harrach, Graf, v. Krollwitz, Rhein. Hof.

Harrison, Rent. v. London, Hotel de Pol.
Hill, D., v. Halle, Hotel de Russie.
Hersforth, Gutsbes. v. Grumpa, gr. Blumenb.
Kilian, Rfm. v. Montjoie, Hotel de Bav.
Konopack, Frau, v. Rostock, St. Hamburg.
v. Kerff, Rent. v. Mitau, Hotel de Baviere.
Kayler, Rfm. v. Remscheid, und
Kinzlacke, D., v. London, Hotel de Pologne.
Leveder, Rfm. v. Göt'n, Hotel de Baviere.
Leisler, Rfm. v. Hanau, Rheinischer Hof
Lehmann, Rfm. v. Leipzig, Hotel de Gera.
v. Münchhausen, Kammerh. v. Hannover, großer
Blumenberg.
Martius, Pfarrer, v. Aisch, Rheinischer Hof.
Mäcke, Buchhdt. v. Berlin, und
Müller, Rgutsbes. v. Trautchen, Münch. Hof.
Naeth, Fräul., v. Hamburg, d. de Pologne.
Olivier, Part. v. Paris, Hotel de Baviere.
v. Opotchini, Rittmstr., v. Petersburg, Hotel
de Baviere.
Otto, Rfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Pauli, Generalconsul v. Kopenhagen, gr. Blumenberg.

Riel, Fräul., v. Hohensee, Rheinischer Hof.
Rupprecht, Rfm. v. Elberfeld, d. de Baviere.
Schmidt, Hofschauß. v. Dresden, d. de Bav.
Schüh, Gutsbes. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Schwarz, Pastor v. Greiz, St. Dresden.
Schimpf, Fabr. v. Penig, grüner Baum.
Schmidt, Landbaumstr. v. Dschag, St. Berlin.
Semmel, Del. v. Gera, blaues Roß.
Straulino, Rfm. v. Triest, und
Schulze, Oberbaurath, v. Wien, St. Rom.
Louchon, D., v. Berlin, Rheinischer Hof.
Urbanowitsch, Partic. v. Petersburg, Stadt
Breslau.
Unz, Rfm. v. Brody, Stadt Frankfurt.
Wunder, Rfm. v. Plauen, gr. Blumenberg.
Wolf, Fabr. v. Kirchberg, St. Breslau.
Wiegand, Rfm. v. Altenfeld, St. London.
Wunderlich, Fabr. v. Aisch, Rheinischer Hof.
v. Wirken, Gutsbes. v. Stargow, St. Rom.
v. Bizianoff, Part. v. Petersburg, St. Rom.
Baremba, Pred. v. Basel, Brühl 37.
v. Bremen, Dfic., v. Coburg, gr. Blumenb.
Binker, D., v. Rostock, Stadt Frankfurt.

Druck und Verlag von **C. Volz.**

Hierzu eine literarische Beilage von **C. F. Schmidt** in Leipzig.